

Arbeit mit Menschen als Anreiz

EINSATZ Lena Vogelsang macht „Freiwilliges Soziales Jahr/Sport“ im Andreaswerk

Ein Aushang im Seniorenheim gab den Ausschlag. Eine Ausbildung als Heilerziehungspflegerin soll folgen.

VECHTA/EB/CCF – 19 Jahre alt ist Lena Vogelsang. Sie hat die Schule beendet, interessiert sich für eine Tätigkeit im sozialen Bereich und absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport beim Andreaswerk, der größten Einrichtung der Behindertenhilfe im Kreis Vechta.

Attraktive Ausnahme

Das ist eigentlich nichts Besonderes. Wenn es sich nicht um ein „FSJ-Sport“ handelte. Gestützt durch den Landessportbund Niedersachsen gibt es diese Möglichkeit beim Andreaswerk erst seit kurzem; Fragen beantwortet Robert Blömer, ☎ 04441/960106. „Cool“ findet die junge Frau die Chance, soziales Engagement mit ihrem Hobby, dem Sport, verbinden zu können. Privat spielt sie Fußball und trainiert als Judoka. Die Anregung zu diesem FSJ hat Vogelsang über einen Aushang bei einem Praktikum im Andreaswerk-Seniorenhaus erhalten. „Vorher hatte ich schon oft die Fußballer der Einrichtung gesehen und gedacht, dass mir eine solche Arbeit bestimmt Spaß macht.“

Die 19-Jährige unterstützt Sportlehrerin Martina Osterhues. Das Programm für die Menschen mit Behinderung



Tägliches Training: Lena Vogelsang (rechts) unterstützt Andreaswerk-Beschäftigte, wie Jürgen Hodes (links) beim Umgang mit seinem Spezialfahrrad.

BILD: ANDREASWERK

beginnt kurz nach acht Uhr. Freitags zum Beispiel steht Tischtennis auf dem Plan. 18 bis 29 Teilnehmer spielen dann an mehreren Platten. „Nach dem Aufbauen helfe ich beim Aufwärmen. Dann üben wir bestimmte Techniken, etwa die Rückhand.“ Kurz nach 10 Uhr wird getanzt.

Die FSJlerin animiert zum Mitmachen, passt auf, macht mit. „Da musste ich mich etwas hineinfinden, aber jetzt macht es richtig Spaß.“ Frei-

tags wird zudem gewandert, eins der Angebote, das Martina Osterhues und ihr Team wechselweise in den Werkstätten Steinfeld oder Vechta starten. Zudem erwirbt Vogelsang die Übungsleiterscheine „Fitness und Gesundheit für Senioren“ und „Breitensport für Kinder und Jugendliche“.

Weichen für die Zukunft

Die Arbeit mit Behinderten empfindet sie als Bereicherung. „Man muss es versuchen. Ich komme super damit

klar, und mir gefällt die Arbeit mit den Menschen.“ So wundert es nicht, dass die FSJlerin für eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin angeht. Als Projekt, das in dieser Art FSJ verpflichtend ist, bietet sie einen Judokursus an. „Etwa zehn Stunden soll er umfassen, Grundtechniken vermitteln. Den Verlauf dokumentiert die 19-Jährige und stellt ihn bei einem Abschlussseminar auf Baltrum vor.“

→ ☎ Mehr Informationen auch unter www.andreaswerk.de